

# Soziales Netzwerk Wohnen

BAWO-Fachtagung St. Pölten, 15.05.2012

Teilreferat Christian Beiser

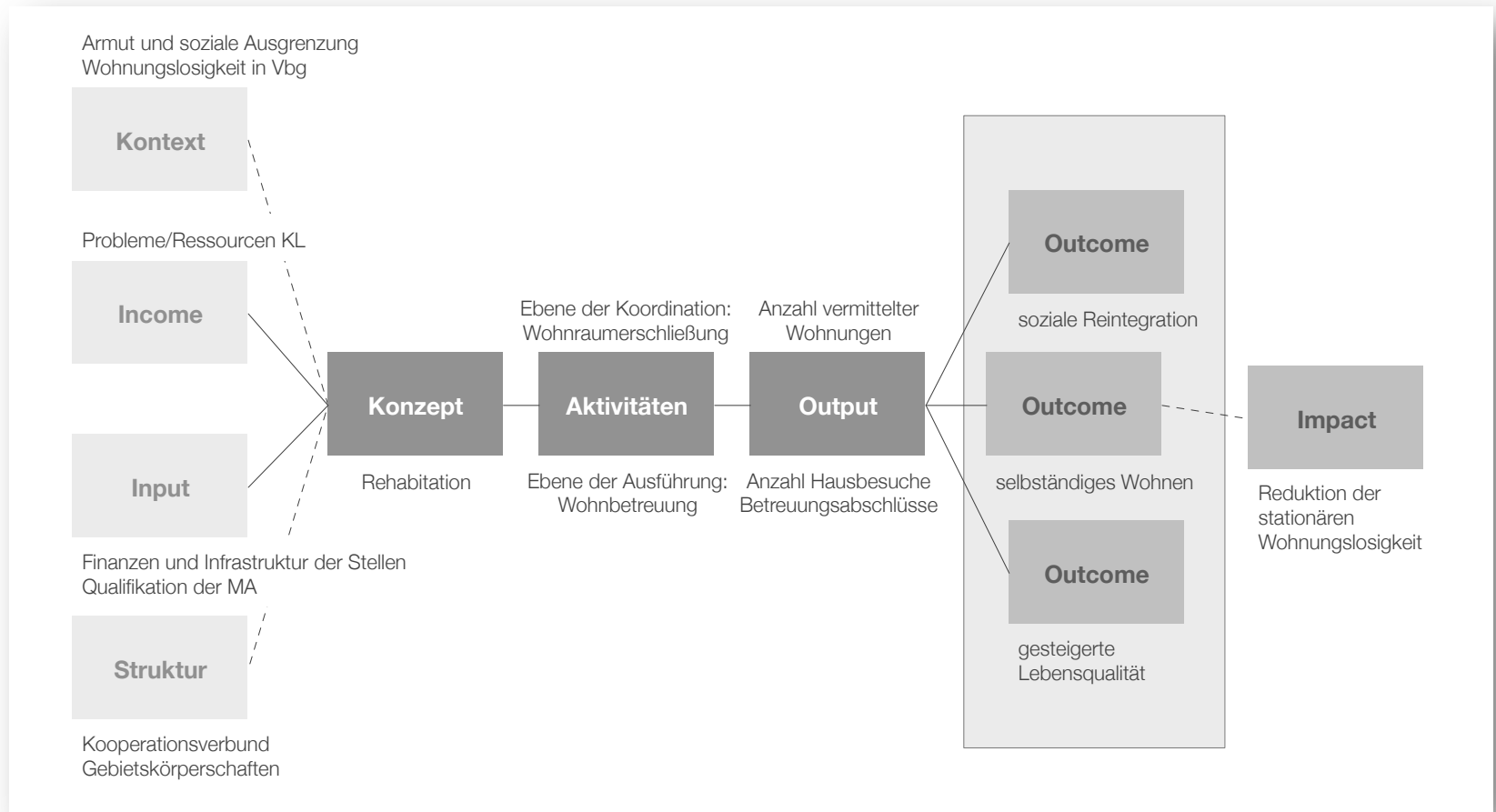
# Inhaltsübersicht

- ▣ Soziales Netzwerk Wohnen – Analyse der Wirkungen eines unterkunftsorientierten Modells in der Wohnungslosenhilfe
  - ▣ SNW als Modell des unterkunftsorientierten Ansatzes
  - ▣ Welche Wirkungen wurden anhand welcher Kriterien analysiert?
  - ▣ Stellenwert des Wohnens im Horizont der individuellen (Wohn-)Biografien
  - ▣ Verlauf der Rehabilitation
  - ▣ Wirkungen – zentrale Lebensbereiche
  - ▣ Wirkungen – zentrale Konzepte

Linearer Ansatz	Housing First
Mehrstufige Modelle – drei bis sechs Stufen, die zu selbständigem Wohnen führen (können)	Einstufiges (mit Notunterkünften: zweistufiges) Modell – selbständiges Wohnen von Beginn an
Schrittweiser Erwerb der 'Wohnfähigkeit'	Kompetenzen für selbständiges Wohnen sind vorhanden bzw werden vor Ort erworben
'treatment first': Wohnen setzt Behandlung voraus	'housing first': Vorrang des Wohnens, Trennung Wohnen-Behandlung
Abstinenzorientierung	Schadensminimierung
Platzierung und Überwachung der Fortschritte	Wahlmöglichkeiten und Wahlfreiheit
Wohnen in institutionellen Settings – Segregation	Wohnen in eigener Wohnung – Normalisierung
Rolle als Klient der Einrichtungen	Rolle als 'normaler' Bürger
Standardisierte Hilfsdienstleistungen	Individuell angepasste Hilfsdienstleistungen
Erwartung totaler Unabhängigkeit	Langzeitunterstützung möglich
(Quellen: Ridgway und Zipple, 1990; Pleace, 2008; Schema adaptiert und erweitert)	

# Konkurrierende Ansätze

Unterscheidungsmerkmale linearer Ansatz – Housing First | SNW



# Wirkungsanalyse: Outcomes

Programmbaum Soziales Netzwerk Wohnen

# Wirkungsanalyse: Kriterien

- ▣ Housing First (PATHWAYS): sozialpsychiatrische Wirkungsindikatoren
- ▣ Re-Housing (EUROHOME-IMPACT): gesellschaftliche Reintegration als Schlüsselkriterium
- ▣ Master-Thesis (SOZIALES NETZWERK WOHNEN): Handlungsbefähigung und Verwirklichungschancen

# Elemente des Forschungsdesigns

- ▣ Methodologie: qualitative Wirkungsanalyse
- ▣ Primäre Datenquellen: problemzentrierte Interviews mit zwölf Projektteilnehmenden, kontrastiert durch Kurzbefragungen der betreuenden Sozialarbeitenden
- ▣ Ergänzende Datenquellen: standardisierte Daten, Falldokumente, Beobachtungsdaten
- ▣ Erhebungsinstrument: Interviewleitfaden, entwickelt unter Rückgriff auf die "Liste der zentralen Capabilities" nach Martha C. Nussbaum
- ▣ Datenauswertung: Grounded Theory

# Beschreibung der Stichprobe

- ▣ Altersverteilung: Altersspanne 19 bis 67 Jahre, davon zwei Drittel in der Altersgruppe von 40 bis 59 Jahre
- ▣ Geschlechterverhältnis: drei Frauen, neun Männer
- ▣ Familienstand: zwei Drittel ledig, ein weiteres Drittel geschieden/verwitwet; Lebensform: allein lebend (auch bei aufrechter Partnerschaft)
- ▣ Erwerbsstatus: eine Person vollzeit-erwerbstätig, eine Person teilzeit-erwerbstätig (50 %), drei Personen arbeitslos, sieben Personen pensioniert (eine Alters- und sechs IV-Pensionen)

Co de	Wohnstatus /Eintritt SNW	Besondere Merkmale der Wohnbiografie	Wohnstatus /Stichtag	Betreuungsstatus /Stichtag
1	W (5 j)	mehrere Haftaufenthalte in der Vergangenheit	SNW (3 mt)	laufend
2	W (1,5 j)	langjähriges ungesichertes Wohnen	SNW (1,75 j)	laufend
3	O (9 mt)	Obdachlosigkeit kurzzeitig unterbrochen von Phase ungesicherten Wohnens	SNW (11 mt)	laufend
4	W (8 mt)	mehrjähriger Haftaufenthalt unmittelbar vor Wohnungslosigkeit	reguläres MV	abgeschlossen (Zeitablauf)
5	W (2 j)	mehrere stationäre WLH-Einrichtungen in Folge	SNW (2,5 j)	laufend
6	W (10 j)	Delogierung und Phase ungesicherten Wohnens vor Beginn der Wohnungslosigkeit	SNW (2,75 j)	laufend
7	W (8 mt)	langjährige Obdach- und Wohnungslosigkeit mit ungesichertem Wohnen	SNW (1 j)	laufend
8	W (1,5 j)	mehrere stationäre WLH-Einrichtungen in Folge	SNW (4 mt)	laufend
9	O (k.A.)	mehrjährige Obdach- und Wohnungslosigkeit mit ungesichertem Wohnen	SNW (2 j)	laufend
10	O (k.A.)	mehrere Delogierungen	SNW (2 j)	laufend
11	W (15 j)	langjährige Obdach- und Wohnungslosigkeit	reguläres MV	abgeschlossen (Zeitablauf)
12	W (2 mt)	mehrjähriger Haftaufenthalt unmittelbar vor Wohnungslosigkeit	reguläres MV	abgeschlossen (Zeitablauf)



# Erwartungen der Teilnehmenden

- ▣ **Status (rechtlicher Aspekt):** SNW als Chance auf eine gemeinnützige Wohnung – und Erwartung an sich selber, diese Chance nicht aufs Spiel zu setzen: Wohnungserhalt hat oberste Priorität
- ▣ **Zuhause (existenzieller oder integrativer Aspekt):** SNW als Platz zum "Wurzeln schlagen" und neuer Lebensmittelpunkt – und Erwartung an sich selber, diese Chance zu nützen, auch wenn Schwierigkeiten und Misserfolge zu bewältigen sind
- ▣ **Neuanfang (rehabitativer oder katalytischer Aspekt):** SNW als Chance für autonome Entwicklung, die Verwirklichung des eigenen Lebensentwurfs und die Verfolgung weiter reichender (integrativer) Zielsetzungen – und Erwartung an sich selber, sich und anderen zu beweisen wozu man (noch) in der Lage ist

# Verlauf der Rehabilitation

- ▣ Selbständiges Wohnen
  - ▣ Selbständige Haushaltsführung
  - ▣ Alleinsein/Allein Leben
- ▣ Adaption an die neue Wohnsituation
  - ▣ Wohnraumaneignung
  - ▣ Nachbarschaft/Wohnumfeld
- ▣ Summarische Verlaufsbeurteilung (unter Einbeziehung zwei weiterer Kriterien – 'Wohnungserhalt' und 'Bewertung der mit der Wohnung assoziierten Veränderungen durch die TN'):
  - ▣ Hoher Grad der Wohnintegration: 6 Fälle
  - ▣ Mittlerer Grad der Wohnintegration: 4 Fälle
  - ▣ Geringer Grad der Wohnintegration: 2 Fälle (mit Unterschieden)

# Wirkungen | zentrale Lebensbereiche

- Gesundheit
  - Körper: angemessener Umgang mit Belastungen, gesunde Lebensführung
  - Psyche: psychische Stabilisierung
  - Sucht: eigenverantwortlicher Umgang mit Substanzen
  - Wohlbefinden/Lebensqualität
- Erwerbsarbeit
  - Verbesserte Ausgangsposition, veränderte Gewichtungen
- Soziale Beziehungen
  - Verbesserte Möglichkeiten zur Kontaktpflege

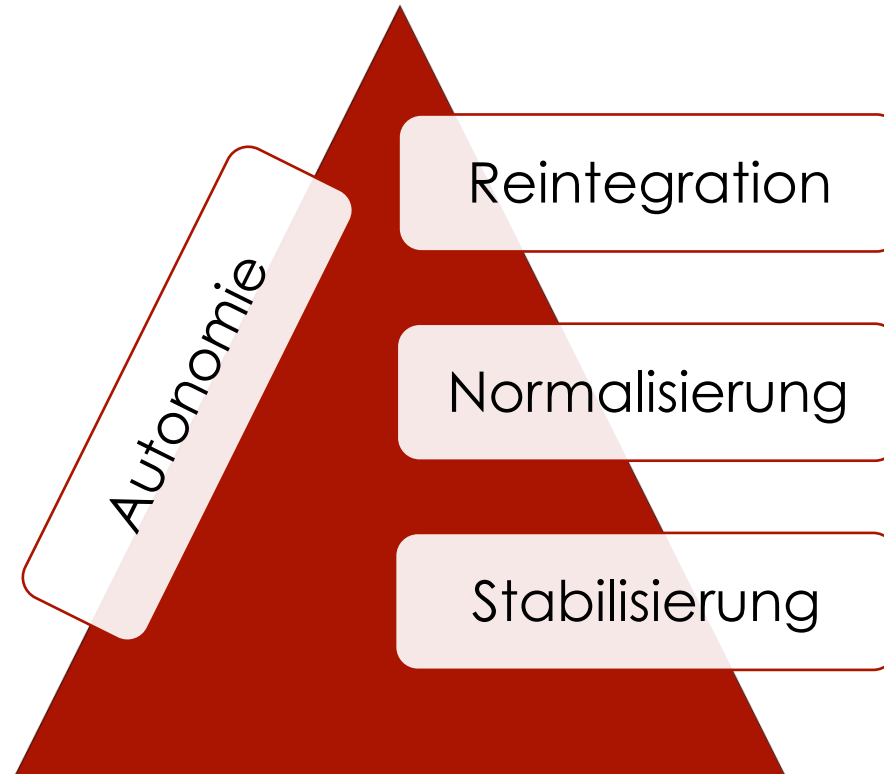
# Wirkungen | zentrale Konzepte

- ▣ Autonomie – selbständiges Wohnen als Voraussetzung für Selbstbestimmung und ein Leben nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen
  - ▣ Bedingung autonomer Lebensgestaltung und -bewältigung
  - ▣ Wirkungshypothese: die neu/wieder erlangte Selbständigkeit fördert die Eigenverantwortung und steigert die autonome Handlungsfähigkeit
  - ▣ Ermöglichung der Verwirklichung des individuellen Lebensentwurfs

# Wirkungen | zentrale Konzepte

- ▣ Normalisierung und Reintegration – selbständiges Wohnen als Voraussetzung für Normalisierung und die Verfolgung weiter reichender Integrationsziele
  - ▣ Normalität des Wohnens als Bedingung für Normalisierung der Lebensverhältnisse
  - ▣ Darauf aufbauend: Bedingung für die Entwicklung oder Konsolidierung von Lebens- und Zukunftsperspektiven bzw die Verfolgung eigener (integrativer) Lebensziele

# Fazit | Wirkungsziele/-konzepte



# Fazit | Forschungsfragestellung

- Das Projekt Soziales Netzwerk Wohnen trägt nachweislich dazu bei, die Handlungsbefähigung der AdressatInnen zu erweitern und ihre Verwirklichungsmöglichkeiten zu steigern
- Die Ergebnisse der Master-Thesis decken sich mit den Forschungsergebnissen anderer Studien, insofern sie die positiven Wirkungen eines unterkunftsorientierten Modells bestätigen, legen jedoch in Gestalt der Capabilities-Liste einen anderen, der Sozialen Arbeit angemesseneren Bewertungsmaßstab an die Verlaufsprozesse an

# Soziales Netzwerk Wohnen

**Heidi Lorenzi**, IfS-Wohnen, Institut für Sozialdienste Vorarlberg

**Christian Beiser**, Beratungsstelle Existenz & Wohnen, Caritas  
Vorarlberg

Vielen Dank für Ihre/eure Aufmerksamkeit!